

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 35 (1962)
Heft: 10

Buchbesprechung: Bücher und Schriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Schriften

Arthur Koestler, Von Heiligen und Automaten, Alfred Scherz-Verlag, Bern 1961.

Aus der tastend-suchenden inneren Unsicherheit heraus, die unsere heutige westliche Geisteshaltung kennzeichnet, sind wir allzu leicht geneigt, in den alten Kulturen des fernen Ostens — Indien, China, Japan — weit überlegene Weisheiten zu sehen, an denen wir uns aufrichten und stärken könnten. Dieser im Unterbewusstsein des Europäers schlummernde Minderwertigkeitskomplex lässt uns immer wieder an der vermeintlichen Überlegenheit der Jahrtausende alten Lebensphilosophien fernöstlicher Länder hinaufblicken, von denen wir glauben, dass sie uns weit voraus seien. In seinem neuesten Buch, das in sehr guter Übersetzung vorliegt, rückt der bekannte, aus Ungarn gebürtige und jetzt in England wirkende Schriftsteller Arthur Koestler dem falschen Mythos auf den Leib. Sein Werk ist das Ergebnis einer zwei Jahre dauernden Reise durch Indien und Japan, die der Verfasser vorab in der Absicht unternommen hat, an Ort und Stelle zu erleben, wie weit die Weisheit des Ostens fähig sei, dem westlichen Menschen einen Ausweg aus seiner heutigen geistigen Krise zu weisen. Koestler hat auf seiner Pilgerfahrt mit zahlreichen indischen und japanischen Führern, Politikern und Gelehrten gesprochen, hat ihre Lehren studiert und sich sehr kritisch mit ihnen und der Möglichkeit ihrer Ausstrahlung auseinandergesetzt. Seine sehr ernsthaften Bemühungen, den Dingen auf den Grund zu gehen, führen ihn zu recht unerwarteten Ergebnissen: das Studium der Persönlichkeit Gandhis und der bedeutendsten heutigen Hindu-Heiligen, der Mysterien der vielfach verkannten Yoga-Lehre und der buddhistischen Zen-Philosophie Japans liessen Koestler erkennen, dass diese Lehren heute überaltert und krank sind, und nicht mehr die innere Kraft haben, Europa etwas wesentliches zu geben. So ist der Verfasser aus Asien zurückgekehrt, «stolz ein Europäer zu sein».

Das Buch ist nicht nur wegen seiner für uns Europäer trostreichen Schlussfolgerungen sehr lesenswert. Auch seine scharfsinnige und kluge Art der Betrachtung, und seine lebendig humorvolle Schilderung der heutigen geistigen und kulturellen Verhältnisse in Ostasien — unter ihnen bildet die plastische Darstellung des modernen Japan den unbestrittenen Höhepunkt — machen das Buch zu einem wertvollen Wegweiser durch ein bedeutsames Zeitproblem. Es wird beschlossen von einem Nachwort von Prof. C. G. Jung, dessen Betrachtungsweise sich mit derjenigen Koestlers deckt.

Kurz

Kay Boyle, Generation ohne Abschied, Alfred Scherz-Verlag, Bern, 1962.

Dieser amerikanische Roman, der vom Scherz-Verlag in einer mustergültigen deutschen Übersetzung vorgelegt wird, vermittelt ein Stimmungsbild aus dem Deutschland der ersten Nachkriegsjahre. Sein Held ist ein junger Deutscher, der aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, als Redaktor einer lizenzierten Lokalzeitung wirkt, und in der Familie des amerikanischen Besatzungskommandanten ein- und ausgeht. Immer deutlicher gerät er hier in das Spannungsfeld der beiden Welten: seines eigenen Deutschtums, von dem er sich vergeblich loszulösen sucht, und des amerikanischen Lebensstils, welcher sich ihm in der Frau des amerikanischen Obersten eröffnet, der er Deutschunterricht erteilt, und in die er sich unsterblich verliebt. Die aus einzelnen kleinen Episoden zusammengefügte Handlung ist kunstvoll und mit feinem psychologischen Einfühlungsvermögen gezeichnet. Die Darstellung deutet mehr nur an, als sie selbst sagt, und umschreibt mit symbolischen Bildern den wachsenden Konflikt, in den beide Seiten geraten, und der unmerklich der Tragödie zutreibt. Getragen von hervorragender Kenntnis der Geisteshaltung der beiden Nationen und geschrieben in der einfachen Sprache des grossen Könners, wird in dem Roman ein Stück jüngster Geschichte ausgebreitet. Seine Schilderung bietet sich in zuchtvoller Zurückhaltung dem Leser nicht als offenes Geschenk; sie muss von ihm selbst erworben, um umso persönlicher erlebt zu werden.

Kurz

Wandhänger bringen Ordnung in Ein- und Ausgänge Ihres Bureaus

im Format A 4 oder A 5 zu je 5 Fächern

Militärverlag Müller AG Gersau — Telefon 041 / 83 61 06